Landesrat Achleitner: Schulterschluss der Länder für günstigere Strompreise durch Senkung der Kosten für Netzausbau

Wirtschafts- und Energie-Landesrat Markus Achleitner: *„Breite Mehrheit bei Landesenergiereferent/innen-Konferenz für neue Finanzierungsmodelle, um den Ausbau der Stromnetze und damit auch die Strompreise günstiger zu machen – Zustimmung auch für Forderungen Oberösterreichs nach neuem Fördermodell für Heizkesseltausch und bundesweiter Speicher-Strategie“*

***„Der Ausbau der Stromnetze ist für die Umsetzung der Energiewende unerlässlich. Es gilt aber, die Kosten für den Netzausbau so zu verringern, dass sich das auch auf der Stromrechnung der Kundinnen und Kunden mit niedrigeren Preisen niederschlägt. Daher habe ich heute im Rahmen der Konferenz der Energie-Landesrätinnen und -Landesräte gemeinsam mit Niederösterreichs LH-Stv. Stephan Pernkopf neue Finanzierungsmodelle eingebracht, die eine breite Mehrheit unter den Bundesländern gefunden haben“*, zeigt sich Wirtschafts- und Energie-Landesrat Markus Achleitner erfreut. *„Als Sofortmaßnahme sollte es eine Verlängerung der Abschreibungsdauer für bestehende Netze, zB auf 40 Jahre, geben. Nachhaltig zur Senkung der Kosten für den Netzausbau würden ein neuer staatlicher Infrastrukturfonds Energie oder ähnliche Finanzierungsmodelle beitragen. Sie würden die Finanzierung für die Netzbetreiber günstiger machen und so auch die Belastung für die Stromkund/innen dämpfen. Insgesamt würde so die Energiewende in Österreich weiter beschleunigt“,* zeigt sich Landesrat Achleitner überzeugt. *„Die Strompreise für Wirtschaft, Industrie und Bevölkerung müssen nachhaltig günstiger werden“,* stellt Landesrat Achleitner klar.

Erfreulicherweise habe heute auch Staatssekretärin Elisabeth Zehetner die Unterstützung der Bundesregierung zur Senkung der Netzkosten signalisiert, so Landesrat Achleitner.

Zustimmung der Bundesländer fand im Rahmen der Landesenergiereferent/innen-Konferenz auch die Forderung Oberösterreichs auf ein neues Modell für die Heizkesseltauschförderung auf Bundesebene: *„Es gibt dazu einen konkreten Vorschlag Oberösterreichs: Ein langfristig angelegtes und degressives Modell soll für 10 Jahre konzipiert werden: Dabei soll der Heizungstausch im ersten Jahr mit einer noch festzulegenden Quote gefördert werden, die dann jedes Jahr um ein Zehntel gesenkt wird“,* erläutert Landesrat Achleitner.

„Dieses Modell würde Planbarkeit und Berechenbarkeit für die Menschen und die Heizungsbranche bringen. Je nach persönlicher Situation bzw. Alter und Zustand der bestehenden Heizungsanlage können die Betroffenen dann entscheiden, wann sie umsteigen“, betont Landesrat Achleitner.

Einigkeit gab es unter den Bundesländern auch beim Vorstoß Oberösterreichs, der Bund solle eine österreichweite Speicherstrategie als wichtigen Schritt zur Umsetzung der Energiewende und der Erzeugung von 100 % erneuerbaren Strom in Österreich erarbeiten. Festgelegt werden soll insbesondere, welche Speicher in welcher Ausprägung und an welcher Stelle für ein nachhaltiges Strom-Infrastruktursystem in Österreich sinnvoll sind. Das würde auch die Anforderungen an den Netzausbau verringern, was wiederum zu niedrigeren Kosten führen würde.

„Aus der Sicht Oberösterreichs ist besonders wichtig, dass künftig Heimspeicher auch ohne gleichzeitige Errichtung bzw. Ausbau von PV-Anlagen gefördert werden können. Denn die Nachrüstung von Batteriespeichern stellt einen wichtigen Hebel vor allem im Umgang mit Netzspitzen durch PV-Erzeugung dar“, betont Landesrat Achleitner.

Rückfragen-Kontakt:

Michael Herb, MSc, Presse LR Achleitner
(+43 732) 77 20-15103, (+43 664) 600 72 15103, michael.herb@ooe.gv.at